

Gegentor im Stadtderby

Auffälligkeiten der Regionalliga

KASSEL. Sieben Spieltage sind in der Fußball-Regionalliga Südwest absolviert. Das sind die Auffälligkeiten des Spieljahres.

ERSTES GEGENTOR

Aufsteiger Saar 05 Saarbrücken hat bisher noch nicht so viel bewegt in der Regionalliga: ein Pünktchen in sieben Spielen, Tabellenletzter. Immerhin reichte es im Derby gegen den 1. FC Saarbrücken am vergangenen Freitag zu einem kleinen Erfolgserlebnis. Das zwischenzeitliche 1:2 durch Felix Dausend beim 1:3 war das erste Gegentor für den großen Stadtrivalen in dieser Saison. Was Saar 05 Saarbrücken trotzdem weiter fehlt: ein eigener Sieg. Nächsten Samstag sollte der am besten nicht gelingen. Dann empfangen die Saarländer den KSV Hessen.

UNBESIEGTES QUARTETT

Nach sieben Spieltagen sind immer noch vier Mannschaften ohne Niederlage: Mannheim, Offenbach, Saarbrücken und Elversberg belegen so auch die ersten vier Plätze in der Tabelle. Die Verfolger KSV Hessen und Trier verloren jeweils einmal – und das jeweils gegen ein Team des unbesiegten Quartetts. Der Trend setzt sich also fort: Die Spitzenmannschaften geben sich gegen die Kleinen keine Blöße. (hag)

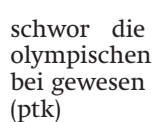
Biel und Jakob nicht ganz zufrieden

ZELL AM SEE. Für eine Überraschung und einen WM-Coup hat es nicht gereicht, dafür haben Kristina Biel von der WVC Kassel und Simon Jakob vom KSV Baunatal die nordhessischen Triathleten bei der Weltmeisterschaft über die Ironman-Mitteldistanz in Zell am See würdig vertreten. Jakob legte die 1,9 Kilometer Schwimmen, 90 Kilometer Radfahren und den abschließenden Halbmarathon in 5:04:24 Stunden zurück und erreichte unter den 2500 Startern den 828. Platz. In der M18-24 landete er auf Platz 42.

„Mit meiner Zeit kann ich nicht zufrieden sein. Es ist sehr schade, dass ich ausgerechnet bei meinem wichtigsten Rennen des Jahres nicht meine erhoffte Leistung bringen konnte“, sagte Jakob. Auch Kristina Biel haderte mit ihrem Resultat. 5:52:02 Stunden war sie unterwegs und belegte in der W30 den 79. Platz. Nach einem soliden Schwimmen und einer guten Leistung auf dem Rad hatte die Kasselerin Probleme beim Laufen. Ihr Ziel, den Halbmarathon unter zwei Stunden zu beenden, verfehlte sie um 9:45 Minuten. Also beschwor die Kasselerin den olympischen Gedanken: „Dabei gewesen zu sein war toll.“ (ptk)



Kristina Biel



Simon Jakob

Internationales Reitturnier in Spangenberg



Ein starkes Duo: Die Siegerin der Mittleren Tour, Meredith Michaels-Beerbaum, und ihre Stute Apsara zeigten in Spangenberg eine beeindruckende Leistung. Foto: Kasiewicz

Apsara nicht zu toppen

Finale Mittlere Tour: Michaels-Beerbaum lässt ihre Schülerin Reid hinter sich

VON SUSANNE SCHULLER-SEIDENFADEN

SPANGENBERG. Es sah so unglaublich einfach aus! Als Meredith Michaels-Beerbaum beim Finale zur Mittleren Tour mit Apsara im Stechen als Erste gestartet war und nach 38,81 Sekunden den Parcours verließ, glaubte wohl noch niemand, dass sie den Sieg in der Tasche hatte.

Sie hatte einen stilistisch wunderschönen Ritt gezeigt. Ihre schwarzbraune Stute galoppierte ruhig und gleichmäßig über den Sandplatz, hob gewaltig über die Sprünge ab und kam heil und ohne Fehler nach Hause. Alles wirkte so souverän und unaufgeregt, dass man nicht glaubte, die Reiterin sei tatsächlich auf Sieg geritten. Zumal das Paar tags zuvor nur auf dem siebten Platz gelandet war.

In der Folge kamen im Stechen sieben weitere Starter, die teilweise in scheinbar halbrecherischem Tempo ihre

Pferde über die Sprünge ritten. Jan Sprehe, der am Samstag die zweite Qualifikation zur Mittleren Tour gewonnen hatte, setzte alles auf eine Karte und machte Startlight ordentlich Dampf. Am fünften Sprung war das Tempo jedoch zu hoch, der Wallach fand keinen Absprung und rannte durch das Hindernis hindurch.

Auch bei den anderen half kein Abkürzen der Wege und Schnippeln der Kurven. Ent-

weder fielen die Stangen bei mindestens einem der acht Sprünge oder die Zeit reichte einfach nicht. E

ine kam noch ganz nah an Michaels-Beerbaum heran. Es war ihre eigene Schülerin, die erst 19-jährige Chloe Reid, die Athena gesattelt hatte. Nur fünf Hundertstelsekunden trennten sie und Meredith Michaels-Beerbaum. Die freute sich besonders über den Erfolg der jungen Frau, die bei ihr trainiert.

HINTERGRUND

Das Turnier ist für 2016 gesichert

Turnierleiter Thomas Pfanzelt hatte ein „Gänsehautfeeling“. Denn wieder einmal waren alle Plätze auf den Tribünen beim Internationalen Reitturnier in Spangenberg ausverkauft. Die Hauptsponsoren übertrafen sich bei einer öffentlichen Gesprächsrunde an Lob für das „Turnier mit Herz“.

Da passte es, dass Mark Weinmeister, Staatssekretär für Bundes- und Europaangelegenheiten in Hessen, wie im Vorjahr einen Scheck über 15 000 Euro von der Landesregierung überreichte. „Wir sehen uns wieder in 2016“, frohlockte Pfanzelt, auch wenn der Termin noch offen ist. (sbs)

Die ganze Aufmerksamkeit widmete die Siegerin jedoch zunächst ihrem Pferd Apsara. „You're such a good girl“, lobte sie überschwänglich. Erst seit dem Frühjahr stellt sie die neunjährige Stute auf Turnieren vor und ist sich bereits sicher, dass sie mit ihr später mal ganz oben mitreiten wird.

Die Welt-, Europa- und Deutsche Meisterin sowie Olympiateilnehmerin zeigte ihre Qualität auch im Einsatz Apsaras. Nur in einer der Qualifikationen ritt sie ihr Pferd. Und da gar nicht auf Sieg. „Das ist ein junges Pferd. Man darf es nicht pushen“, erklärte sie die zunächst gemäßigte Gangart. Im Finale zeigte sie ihre und die Klasse des Tieres und gewann - nicht nur den ersten Preis, sondern auch die Sympathien der Zuschauer, die die Leistung mit Standing Ovations belohnten.

Viele Fotos zu diesem Thema gibt es im Internet auf zu.hna.de/Spange15



Blumen für die Zuschauer

5500 Zuschauer allein beim Finale, toller Sport an vier Tagen - die 25. Auflage des Internationalen Reitturniers in Spangenberg ließ keine Fragen offen. Zu sehen bei unserer kleinen Auswahl sind (im Uhrzeigersinn von oben links nach unten links): Heimische Kinder, die den Siegern Schleifen bringen.

Der markante Italiener Alberto Zorzi auf Ad Reflet d'Azif. Eine sichtlich glückliche Zuschauerin, die den Blumenstrauß von Siegerin Janne Friederike Meyer einfieng, und Holger Hetzel, dessen Schimmel kurioserweise auf den Namen Velvet Brown hört. (sbs)

Fotos: Kasiewicz (3)/Schuller-Seidenfaden (1)



Youngster Tour: Sprehe siegt knapp vor Zoer

SPANGENBERG. Tradition hat in Spangenberg die Youngsters Tour, ein aus drei Tagen bestehendes Angebot an S-Springen, an dem nur siebenjährige Pferde teilnehmen dürfen. Junge Pferde werden mit diesem besonderen Angebot schonend an ihre Aufgaben herangeführt. Dabei hilft die unaufgeregte, persönliche Umgebung beim Spangenberg Reittturnier den Tieren. Die Vorteile wissen international startende Reiter zu schätzen.

Im Finale hatte Jan Sprehe auf Skelton die Nase vorn. Im Zwei-Phasen-Springen, in dem nur der Starter, der die erste Phase fehlerfrei ritt, in die zweite Phase weiterreiten darf, legte er einen Null-Fehler-Ritt in 26,87 Sekunden hin. Nur wenig langsamer war der zweitplatzierte Albert Zoer aus den Niederlanden auf Dum Drum (26,99), dem Holger Hetzel auf Dalli Dalli mit knappen zwei Hundertstel Sekunden dicht folgte. (phe)

Turnier-Splitter

Velvet Brown kam blütenweiß daher

Verwundert rieb sich mancher Zuschauer die Augen, war doch Holger Hetzel auf Velvet Brown, also braunem Samt, angeknüpft. Hierin kam er jedoch auf einem blütenweißen Pferd. Schlechter hätte zu dem Tier nur der Name Black Beauty gepasst. Aufklärung bietet ein Blick in die Kindheit des Vierbeiners: Schimmel werden nämlich nicht weiß geboren. So ist anzunehmen, dass Velvet Brown früher tatsächlich braun war. (phe)

Pech für den Publikumsliedling

Fachkundig führte Jörg Lohr durch die Prüfungen. Der Moderator hatte die Lacher stets auf seiner Seite. Etwa als er sagte: „Publikumsliedling wird man entweder, wenn man langsam in die Jahre kommt. Oder wenn man kontinuierlich seine Leistungen bringt.“ Mit dem zweiten Teil meinte er Lars Nieberg, der allerdings beim Großen Preis Pech hatte, weil er beim Wikus-Oxer einen Fehler machte und das Stechen verpasste. (sbs)

Glühwein statt Sangria als gute Wahl

Die Sonne ließ sich nur selten blicken. Bei Temperaturen um 12 Grad war weder Zuschauern noch Reitern nach der geplanten Sangria zumute. Deshalb wurde kurzerhand umdisponiert: Es gab Glühwein. Und der wurde, laut Vereinsmitglied Claudia Appell, oft geordert. (phe)

Athena zeigte ihre lange Zunge

Die Zunge hing Athena, der Stute von Chloe Reid, buchstäblich aus dem Hals. Jedoch nicht etwa, weil sie aus der Puste war. Pferde, die die Zunge aus dem Maul hängen lassen, versuchen, den reiterlichen Hilfen zu entgehen und sich der Einwirkung durch das Gebiss zu entziehen. (phe)

Turnier in Zahlen

Große Amateur Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung: 1. Ferdinand Kähn (RFV Oberkaufungen) auf Baloukia 0 Fehler/26,99 Sekunden, 2. Julia Mackerodt (LRV Immenrode) auf Clitschko 0/28,28, 3. Julia Mackerodt auf Escumano 0/30,18. **Mittlere Amateur Tour, Zwei-Phasen-Springprüfung:** 1. Julia Mackerodt auf BB Catania 0/31,48, 2. Julia Rehme (RFV von Lützw Herford) auf Pikeur Caressini 0/32,04, 3. Ferdinand Kähn (Oberkaufungen) auf Hermine 4/25,70. (sbs)